

Dr. Fernando Gatto folgt Dr. Cem Özbek als Chefarzt der Klinik für Kardiologie Feierliche Staffelübergabe in Völklingen

In derart große Fußstapfen wie die seines Vorgängers zu treten sei nicht einfach, sagte Dr. Ferdinand Gatto, neuer Chefarzt der Klinik für Kardiologie und Angiologie in den SHG-Kliniken Völklingen. Er werde jedoch alles daransetzen, das Werk seines Vorgängers Sanitätstrat Dr. Cem Özbek erfolgreich weiterzuführen, versprach der 48-jährige gebürtige Völklinger bei der feierlichen Staffelübergabe Ende Juni im voll besetzten Kongresszentrum. Unter den zahlreichen Gästen waren auch Ministerpräsidentin Anke Rehlinger, Gesundheitsminister Dr. Magnus Jung und Professor Josef Hecken, einer der Vorgänger Jungs und heute Vorsitzender des Gemeinsamen Bundesausschusses, höchstes Gremium der Selbstverwaltung im deutschen Gesundheitswesen. Sie alle waren gekommen, um mit Dr. Cem Özbek einen hochverdienten Mediziner und Pionier der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung in den Ruhestand zu verabschieden. Vielleicht auch, um ihn an der ein oder anderen Stelle ehrenamtlich zum Weitermachen zu bewegen, insbesondere bei Özbeks Herzensanliegen: der Schaffung eines gemeinsamen Gesundheitskorridors für die Menschen entlang der deutsch-französischen Grenze.



Ministerpräsidentin Anke Rehlinger mit Dr. Cem Özbek und seinem Nachfolger Dr. Fernando Gatto.

Entsprechend zahlreich die Dankensworte für den scheidenden Chefarzt und die guten Wünsche für den Neuen an der Spitze einer der zehn größten Kardiologien in Deutschland. „Sie haben ganz vielen Menschen geholfen und überaus engagiert daran mitgewirkt, Grenzen zu überwinden“, würdigte Ministerpräsidentin Anke Rehlinger die berufliche und gesellschaftliche Lebensleistung Özbeks, vom Bundespräsidenten mit dem Bundesverdienstkreuz und von der Landesregierung mit dem Ehrentitel des Sanitätsrats ausgezeichnet. „Wir hoffen weiterhin auf ihre Erfahrung und Expertise zählen zu können“. Nachfolger Gatto wünschte Rehlinger „alles Gute und den Mut, auch eigene Akzente zu setzen“.

Sehr viel Mut habe dazu gehört, sich vor über 30 Jahren für die Spezialisierung in Richtung Kardiologie zu entscheiden, erinnerte Prof. Hecken an die Gründerzeit unter dem damaligen Geschäftsführer und späteren SHG-Aufsichtsratsvorsitzenden Paul Quirin. Der anhaltende Erfolg habe allen Recht gegeben und sei „eigentlich eine Blaupause dafür, wie man erfolgreich

Strukturveränderung macht“. In der Nachfolge des ersten Völklinger Kardiologen Prof. Dr. Günter Hengersdorf habe Özbek die Klinik 26 Jahre lang geprägt und eine Kultur des Miteinander etabliert, so dass er seinen eigenen Nachfolger aus den Reihen seiner Klinikärzte schöpfen konnte.

In einem Grußwort für die Broschüre zur Verabschiedung Dr. Özbek betonte auch San.-Rat Dr. Josef Mischo sein überdurchschnittliches Engagement, getragen von einem tiefen Werteverständnis und hoher fachlicher Kompetenz: „Sowohl im ärztlichen Handeln im Gebiet der Kardiologie als auch bei der Gestaltung gesundheitspolitischer Fragen standen immer das Wohl der Patientinnen und Patienten im Mittelpunkt. Nicht zuletzt durch die herausragende fachliche Kompetenz hat sich die SHG-Klinik Völklingen unter der Leitung von Cem Özbek einen überregionalen Ruf als Herzzentrum erworben.“

Dr. Cem Özbek sagte, er gehe mit einem lachenden und mit einem weinenden Auge. Lachend, weil es Spaß gemacht habe, die Klinik zusammen mit seinem Team auf die jetzige Größe aufzubauen, Patienten zu behandeln, ihr Leid zu verkleinern, teilweise auch ihr Leben zu retten, und weil es Spaß gemacht habe, über 200 junge Kollegen aus- und weitergebildet zu haben. „Das alles und einiges mehr geht jetzt nicht mehr. Das ist das weinende Auge.“



Dr. Cem Özbek, in einer von Mitarbeitern mit Erinnerungsfotos dekorierten OP-Schürze, überreichte seinem Nachfolger Dr. Fernando Gatto ein Zepter und einen Glücksstern, beides von Kindern des klinikeligen Kinderhauses Sterntaler gebastelt.

Gatto will die Arbeit Özbeks fortführen und neue Impulse setzen: „Meine Vision ist es, weiterhin eine führende Rolle in der kardiologischen Versorgung im Südwesten einzunehmen und eine exzellente Patientenversorgung auf höchstem Niveau zu gewährleisten“. Hierzu gehöre auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Rahmen des Herzzentrums Saar sowie die Fortführung der Kooperation mit den Kollegen in Frankreich. Als besondere Herausforderungen nannte der Chefarzt die bevorstehende Ambulantisierung und Digitalisierung medizinischer Dienstleistungen.